

Um die Konzertreihe langfristig erhalten zu können, benötigen wir Ihre Hilfe!

- Besuchen Sie die Jülicher Schlosskonzerte!
- Werden Sie Abonnent dieser Konzertreihe!
- Werben Sie im Bekanntenkreis für die Schlosskonzerte!
- Spenden Sie (steuerlich abzugfähig) auf:
Konto-Nr. 369 306 bei der Sparkasse Düren, BLZ 395 501 10

Abonnements Jülicher Schlosskonzerte e.V.
Telefon und Fax 0 24 61 - 5 22 36
E-Mail info@schlosskonzerte-juelich.de

Nächstes Schlosskonzert
24. Januar 2010, 20.00 Uhr
Katona Twins Gitarrenduo

www.schlosskonzerte-juelich.de

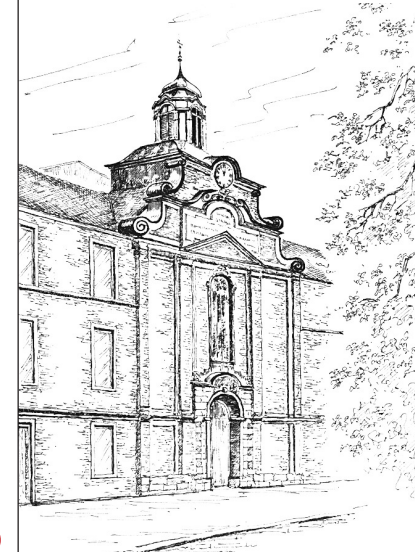
Vielen Dank!

... für die freundliche Unterstützung

Hans Lamers-Stiftung  Sparkasse
Düren  Stadtwerke
Jülich GmbH

Jülicher Schlosskonzerte e.V.

In Zusammenarbeit mit der Brückenkopf-Park Jülich gGmbH, dem Museum
Zitadelle Jülich und der Stadt Jülich
Zeichnung: W. Ripphausen, Förderverein »FESTUNG ZITADELLE JÜLICH E.V.«



SCHLOSS KONZERTE *Jülich*

Arirang-Quintett

15. November 2009

Johan Kvandal
1919-1999

Quintet for winds op. 34 (1971)
Preludium
Presto
Adagio ma non troppo
Allegro assai

José María Sánchez-Verdú
*1968

"Hekan I" für Bläserquintett (2008)

Wolfgang Amadeus Mozart
1756-1791

Serenade c-moll KV 406
Allegro
Andante
Menuetto in canone
- *Trio in canone al rovescio*
- *Menuetto*
Allegro

Joseph Miroslaw Weber
1854-1906

Quintett F-Dur (1900)
Allegretto non allegro
Scherzo
Thema con variazioni
Allegro giocoso

Zum Programm

Johan **Kvandal** ist der bedeutendste norwegische Komponist des 20. Jahrhunderts. Seine Werke finden gegenwärtig weltweit zunehmendes Interesse. Trotz des Einflusses zeitgenössischer Kompositionstechniken hat er einen eigenen nordischen Stil voller interessanter Klangeffekte gefunden. Unter seinen 85 Werken gibt es Instrumentalwerke für vielfältige Besetzungen von Soloinstrumenten bis großem Orchester sowie zahlreiche Vokalwerke. Sein Hauptwerk ist die Oper „Mysteries“ nach einer gleichnamigen Novelle von Knut Hamsun. Das 1971 komponierte Quintett op. 34 des heutigen Programms hat das Arirang-Quintett für sich bei einer Konzertreise nach Oslo entdeckt. Die Noten dazu hat ihnen die Witwe Kvandals persönlich überreicht. Das Werk kann nicht als „modern“ im üblichen Sinn bezeichnet werden. Sein Stil erinnert an Schostakowitsch.

Die hier aufgeführte Komposition des zeitgenössischen spanischen Komponisten José M. Sánchez-**Verdú** ist ein dem Arirang-Quintett gewidmetes und von diesem uraufgeführtes Auftragswerk des Bonner Beethovenfestes 2008. Schon vorher hat sich Sánchez-Verdú einen Namen mit Auftragsarbeiten gemacht, u.a. für das Teatro Real Madrid, la Biennale di Venezia, die Münchener Biennale, die Berliner Staatsoper unter den Linden, das Konzerthaus Berlin, das Schleswig-Holstein Musik Festival und die EXPO 2000. Der Komponist ist mit zahlreichen internationalen Kompositionspreisen geehrt worden. Er lehrt u.a. an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf Komposition. Zum Titel des Werkes: „Hekan“ ist eine Form der Meditation. Die musikalische Form besteht in einem Wechselspiel zwischen Wiederholung und Erinnerung. „Hekan I“ ist erster Teil eines Zyklus; für jeden Teil ist eine andere Instrumentalbesetzung vorgesehen.

Das hier gespielte Bläserquintett geht auf die von **Mozart** im Juli 1782 komponierte Serenade für Bläseroktett in c-moll KV 388 zurück. Mozart selbst hat diese anspruchsvolle und der Kammermusik eigentlich näher stehende Komposition später für Streichquintett bearbeitet, KV 406, und damit einem größeren Publikum zugänglich gemacht. Mit seiner hier vorgestellten Bearbeitung für Bläserquintett hat Mordechai Rechtman diesem Werk den besonderen Reiz des Bläserklangs zurückgegeben. Die Komposition ist formal und inhaltlich untypisch für eine Serenade, also für eine abwechslungsreiche, unterhaltsame Abendmusik ohne große Ansprüche: sie ist nicht, wie üblich, viel- sondern nur viersätzig wie Sonaten und Symphonien und, obwohl überwiegend heiter, gibt ihr die Tonart c-moll einen dramatischen Wesenszug, der sich gleich im markanten Thema des Kopfsatzes offenbart.

Joseph M. **Weber** wurde 1854 in Prag geboren, war aber beruflich als Geiger, Organist, Pianist und Dirigent hauptsächlich in Deutschland beschäftigt: als Solo-Violinist in Sondershausen, als Kapellmeister in Wiesbaden, als Konzertmeister am Münchener Hof-Orchester, als Kammermusiker und als spätromantischer Komponist. Er hat eine ausführliche Korrespondenz mit Arnold Schönberg geführt.

Neben dem hier gespielten Bläserquintett werden seine programmatischen Kompositionen, das Streichquintett in D-Dur 1898 mit seinen sarkastisch-spöttischen Untertiteln, und sein Septett „Aus meinem Leben“ in E-Dur für Bläser und Streicher am häufigsten aufgeführt. Melodien und Rhythmen seiner böhmischen Heimat sind in seinen Werken, ähnlich wie bei Dvořák und Smetana, unverkennbar. Die hier vorgetragene Komposition erinnert aber auch an Werke von Richard Strauß.

Zu den Interpreten

BAKJK
Bundesauswahl
Konzerte Junger Künstler



Sebastian Schindler *Horn*
Friedrich Haberstock *Flöte*

Monika Schneider *Fagott*
Steffen Dillner *Klarinette*
Jörg Schneider *Oboe*

Das **Arirang** Bläserquintett wurde 2002 während einer Konzertreise der Jungen Deutsche Philharmonie nach Korea gegründet. Benannt wurde es nach dem koreanischen Volkslied Arirang, das die Freude der jungen Musiker am gemeinsamen Musizieren am treffendsten zum Ausdruck zu bringen schien.

2007 erhielt das Ensemble beim Deutschen Musikwettbewerb in Berlin ein Stipendium des Deutschen Musikrats, mit dem es in die 52. Bundesauswahl "Konzerte Junger Künstler" aufgenommen wurde. Inzwischen hat das Ensemble zahlreiche weitere Preise gewonnen. Alle Mitglieder haben derzeit Solistenstellen in großen deutschen Orchestern. Inzwischen wird das Arirang Bläserquintett zu einem der besten deutschen Bläser-Ensembles gezählt.

Friedrich Haberstock (Flöte) kann an diesem Konzert wegen einer Erkrankung leider nicht mitwirken. Er wird durch die Flötistin Laura Weiß vollwertig ersetzt, die zurzeit Soloflötistin an der Staatskapelle Weimar ist.